

# Denn er weiß, was er tut...

Heute im Club, morgen beim Grand Prix: Der Junge mit der Gitarre live im Pavian

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Erhart

**Der Junge mit der Gitarre war mit seiner Platte „Dagegen“ bereits in aller Munde und nun auch live im Pavian. 140 Zuschauer besicherten Andrang, Mitsingeinlagen und Festivalstimmung von dort bisher ungekanntem Ausmaß. Die Mischung aus akustischem Liedgut mit Pop und Rock, eingängigen Refrains und flotten Rhythmen verfehlte ihre Wirkung nicht. Gut, dass alle Stühle, Tische und Sofas zuvor weggeräumt worden waren.**

Eigentlich prima, so ein Künstlernaam. Er nennt sich DJMDG – Der Junge mit der Gitarre. Und benutzt als optische Untermalung die Silhouette einer akustischen Gitarre mit einem Stern an Stelle des Schalllochs. Da weiß man doch wenigstens gleich, was einen erwartet. Sollte man meinen. Doch dann brachte der Junge, der im richtigen Leben Tobias Schacht heißt und 27 Jahre alt ist, zum Konzert noch einen anderen Jungen mit Schlagzeug mit.

Da der ihn jedoch so zurückhaltend dezent und effektiv begleitete, den Liedern unbe-

streitbar gut tat und kaum zu sehen war, kann man das gerade noch mal gelten lassen. Umstritten dagegen bleibt seine Entscheidung, demnächst an der deutschen Vorausscheidung zum Grand Prix de la Chanson teilzunehmen. Das ist immerhin schon ganz vielen zuvor nicht sonderlich gut bekommen. Außer, wenn sie schon vorher mit beiden Beinen knietief auf Seiten der Spaßfraktion standen (und somit eigentlich nicht mehr viel zu verlieren hatten).

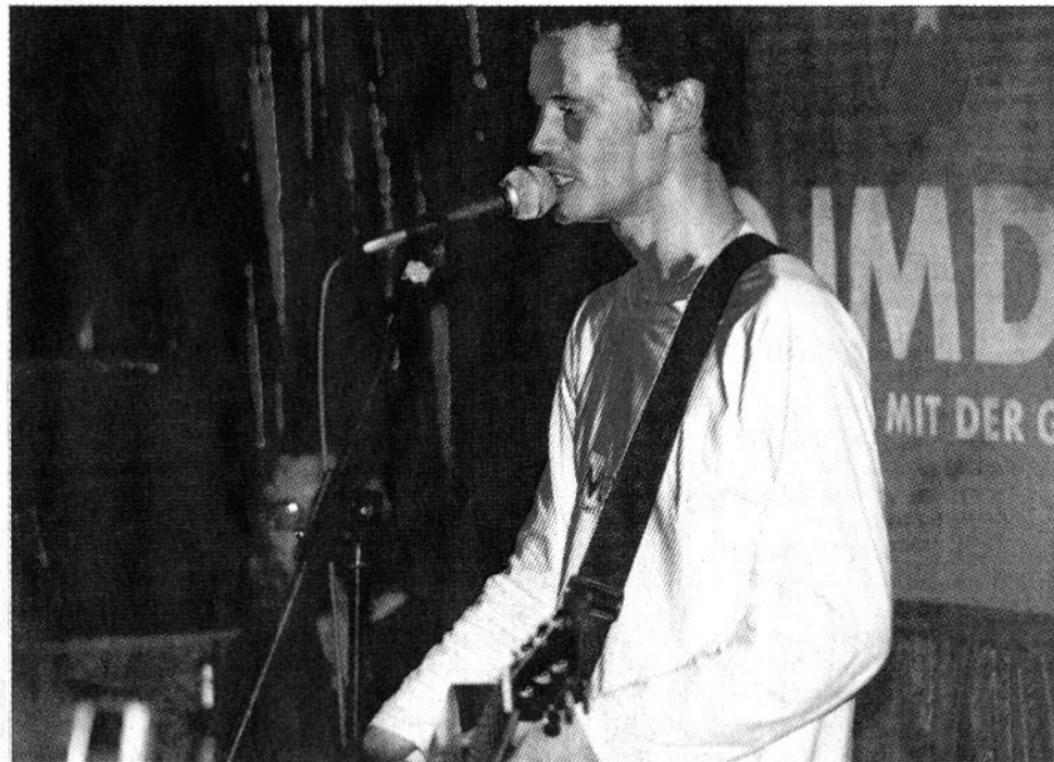
## Mehr ein Entertainer

Doch er muss wissen, was er tut. Schließlich hat er zuvor als A&R-Mann für eine Plattenfirma gearbeitet und war somit für die Entdeckung neuer Künstler zuständig, bevor er sich selbst entdeckte. Und hat damals die Sportfreunde Stiller nicht für Sony verpflichtet. Doch er weiß, wie der Hase läuft, ist mehr Entertainer denn Überzeugungstäter als Singer/Songwriter, auch wenn er mit Slogans wie „Meine Sparte ist das Leben“ und „Sehnsucht nach der Sehnsucht“ wirbt.

Und er brachte das Kunststück fertig, mit seiner ungewöhnlichen Mischung aus Pop,

Rock und Liedgut mit doch recht ansprechenden deutschen Texten ein bunt gemischtes Publikum zum Zuhören und Mitsingen zu bewegen, so wie er es als One-Man-Show auch schon im Vorprogramm von The Beautiful South und vor tausenden von Leuten auf großen Open-Air-Bühnen mit Erfolg praktizierte. Eingängige Refrains und flotte Rhythmen von Songs wie seiner Single „Hallo, worum geht's, ich bin dagegen“ oder „Bin ich Jesus?“ verfehlten ihre Wirkung nicht. Auch wenn allzu eindeutige Zweideutigkeiten und nachgespielte Lieder einen schalen Nachgeschmack hinterließen, tat das der Stimmung keinen Abbruch. Der Junge mit der Gitarre ist Ausnahmeerscheinung und Grenzgänger, der den Nerv seines Publikums trifft.

Und der Pavian, der ja ansonsten eher durch Insider-Konzerte von Musikern auffiel, hatte mit ganz neuen Gegebenheiten zu kämpfen. Im Vorfeld schon mit einer bisher so nicht gekannten Flut von Anfragen, wann denn der Tobias spielt, wo es denn dafür Karten gibt und wann es denn anfängt. Und am Abend dann mit großem Andrang, wogenden, in die Luft gereckten Armen und einer lautstark mitsingenden Menge.



„Der Junge mit der Gitarre“ kam ins Pavian. Der Club am Schwibbogenplatz platzte aus allen Nähten, doch die Gäste amüsierten sich glänzend. Bild: Kaya

Eine Zuschauerin musste gar auf die Schultern genommen werden, um vom Vorraum durch die Tür einen Blick auf die Bühne erha-

schen zu können. Festivalcharakter. Heute noch im Club, morgen schon beim Grand Prix.